



**das sieb –
kürzeste lyrik novitäten I**

eine anthobibliographie

kleinste formen zusammengetragen
von *hartmut abendschein*

© hab/arthouse 04



59 kleinste formen im berichtzeitraum

juli 2003 bis april 2004

Die Müden¹

Die müden alten Boote
sprengen im ersten Herbststurm ihre
Leinen
und treiben davon,
schwer, halbvoll mit Wasser,
melancholisch
und still philosophisch
bis sie im Schilf zu modern beginnen

¹ Lars Gustafsson, Auszug aus Xanadu, S. 52, 2003

Gelobtes Land²

auf augenhöhe hatte man
die böschung frisch bepflanzt
du hattest deinen patenbusch.
da war auch noch
ein eisenpilz & ein
geschweisster elefant.
& du tief nachts mit
ohne mund
gepresst an eine wand

xxvj³

die worte zwischen dir und mir
sind himbeer rot
der dunkle abend aber färbt sie
erdbeer rot
ach. worte reifen süsser unter
stern und mond
doch fallen matt und schwer wie tau
ums morgen rot

² Lutz Seiler, vierzig kilometer nacht, S.20, 2003

³ H.C. Artmann in: Hahn, Stimmen im Kanon, S. 320, 2003

Kurz und klein (Kapitelüberschrift)⁴

Lopatnikoff lallt
Lourié lästert
Liadow lahmt
Langsam verludert Liapunow

Das elfte Gebot⁵

Du sollst
nicht sterben
bitte.

⁴ Alfred Brendel, Spiegelbild und schwarzer Spuk, S. 226, 2003

⁵ Michael Krüger, Kurz vor dem Gewitter, S. 101, 2003

Spenderausweis⁶

meine Nieren
kannst du noch haben

mein Herz
gehört dir schon

der abendhimmel⁷

ein geschlachteter hahn
gefährlicher übermut
die götter zu wecken
mit einem schrei

⁶ Thomas Ruder, Sprechstunde, S. 23, 2003

⁷ Doris Runge, Du also, S. 15, 2003

thunersee⁸

flossenflüssig
noch sonnenwarm
wellenbewegt
seerauschen im ohr
dahintreiben

ohne Titel⁹

Circe! Circe! Lächelnd
mit nackten Brüsten
lag sie und rauchte, als ich
vom Meer erzählte

⁸ Sibylle Gurtner May, An solchen Tagen, S. 117, 2002

⁹ Christoph Meckel, Ungefähr ohne Tod im Schatten der Bäume, S. 87, 2003

ohne Titel¹⁰

Tod!: brüst' dich nicht der Tyrannei ob's
Leben -
Sie, die als Blume fiel – wird sich als Stern
erheben.

Kein Gott – nur Wind und die Blume¹¹

Keine Ketten – nur Sehnen, Nerven,
Knochen
Und kein Geier – nur eine Flamme

Ein Wort
Ein aus der Sonne gebissener Brocken

Vergraben hinterm Nabel, nicht
wiederzugeben
Die lebendige, unsterbliche Wunde

Ein nukleares Sterbenswörtchen:
Schweigen blutend.

¹⁰ Anonym (ca. 1650) in: My second self when I am gone :
englische Gedichte / übers. von Wolfgang Schlüter, S. 120,
2003

¹¹ Ted Hughes, Prometheus auf seinem Felsen, Übertragung
und Nachwort von Jutta Kaußen, S. 59, 2002

ohne Titel¹²

Buatschleli batscheli
bim bim bim
Buatschli batschleli
bim!

ohne Titel¹³

Wie hin am Zaun den Gartenweg entlang
Sich Rebe rankt mit grünem Überhang,
Rankt sich in mir dein jüngst gesprochenes
Wort
Am Lattenzaune meiner Tage fort

¹² Friedrich Nietzsche in: Fümms bö wö tää zää Uu : Stimmen und Klänge der Lautpoesie / hrsg. v. Christian Scholz u. Urs Engeler, S. 381, 2002

¹³ Christian Wagner, Eine Welt von einem Namenlosen, hrsg. von Ulrich Keicher, S. 123, 2003

gefahr¹⁴

glitzermuster
träges
schlafende
schlange
verführerisch
glänzend
birgst du
tod

Dein Herz¹⁵

Befällt mich
Ich atme auf und
Brenne durch

¹⁴ Katharina Lanfranconi, Im Traum heisst mein Geliebter
Meer, S. 23, 2002

¹⁵ Hans Aschenwald, Wurzelfieber, S. 27, 2003

Steglitzer Metamorphosen 31¹⁶

Rückkehr aus jedem Schlaf
versprechen mir die Zugvögel
und nehmen mich mit
auf die Reise

poesie¹⁷

ahornpropeller. Davon 1 ahnung von flug &
luftverstreichen

¹⁶ Mario Wirz, Sieben Leben hat die Woche, S.202, 2003

¹⁷ José F.A. Oliver in: Volltext Nr.4/2003, S.28

oostende. cosy corner¹⁸

in den fresskabinen
auswürfe, bio-rhapsodien

danke und tot

Steine (Kapitelüberschrift)¹⁹

Sich an steine klammern.
An ihnen festhalten.
Auf steinen beharren.
Sich mit händen und füssen
an ihnen festklammern wie
an schwimmhilfen. An erde.

¹⁸ Manfred Enzensperger, semiopolis, s. 31, 2003

¹⁹ Raphael Urweider, Das Gegenteil von Fleisch, S. 37, 2003

WIE SONST²⁰

Kleiner Wein. Die kleinen Kräfte der
Sprache.
Die Frau gebirgsgroß. Wolke darüber. Haar
darüber noch. Groß.
Klein der Heuschreck im Schatten ihrer
Zeh.
Sehen ohne zu Sehen. Sehen ohne Sonne.
Belleza im Dunkel. Im Auge
detoniert, was das Auge hört:
Deine Pracht.

Und die Zungen schrillen.
Und die zarten Gehirntafeln
zerbrechen prächtig.

BLD & WRT²¹

Das Wrt ist wrter als das Bld;
doch das Bld ist blder.

²⁰ Joachim Sartorius, Ich habe die Nacht, S. 40, 2003

²¹ F.W. Bernstein, Die Gedichte, S. 355, 2003

Gedichtbaustelle (6)²²

bdktnsrgbns - mgnnhlt

krstnbrtn. mt ftr sß
schwshxn mt krtfflkndl.
rndsbrtwrst vm grill mt snf.

mnschnflsch. ntstzlch.
zm ktzn

Das²³

Das, was so lastet
und abwärts treibt,
das, was weh tut wie Schmerz
und brennt wie die Wange,
das kann ein Stein sein
oder ein Anker.

²² Helmut Krausser in: Zwischen den Zeilen (18/2002), S. 47

²³ Adam Zagajewski, Die Wiesen von Burgund, S. 58, 2003

Wortlaut²⁴

Tag, begierig nach dem Schwarz der Haut.
Vom Blatt einer jungen Orchidee,
das die Wurzeln wie das Gute verdeckt, von
den Falten
im Vorhang bis zur Liebe,
deren Wortlaut
die Schnecke im Gehör umkreist,
wie das Licht gebrochener Sonnenstrahlen
eine leichte Beute für kneifende Augen.
Dunkelheit. Schwarz auf Weiss.
Zurückgehalten
in Achselhöhlen, verlegt von deinen Ovalen,
solang du dabei bist, sie zu klauben.
Die Vertreibung dauert an. Das Paradies
verwaist.
Und ich, von deinem Mund befreit,
öffne jetzt die Augen, als sähe ich bei dir erst
seine
Dauerhaftigkeit.

RUFEN²⁵

und hören
und rufen
und hören
und rufen
und hören
und rufen
und gehört werden wollen
und hören
und gerufen werden wollen
und rufen
und
und hören
und
und rufen
und
und

²⁴ Armin Sensor, Jahrhundert der Ruhe, S. 51, 2003

²⁵ Peter Henisch in: Figurenwerfen : der Peter-Henisch-Reader, S.102, 2003

Stimme²⁶

Es ist so still,
Still.

Morgengesang²⁷

Horch, horch, die Lerch` am Himm`lstor
singt;
Die liebe Sonne wacht auf!
Von allen Blumenkelchen trinkt
Sie schon ihr Opfer auf.
Das Hochzeitknöspchen freundlich winkt,
Und tut sein Äuglein auf;
Was hold und lieb ist, lieblich blinkt,
Auf, schönes Kind, wach auf,
Wach auf, wach auf!

²⁶ Werner Kraft in: Akzente : ein Reader aus fünfzig Jahren /
Michael Krüger, S. 377, 2003

²⁷ Johann Gottfried Herder, Lasst in die Herzen sie dringen,
Volkslieder, ausgewählt von Christoph Michel, S.28, 2003

Offertorium²⁸

Nimm hin
was denn
meine Sonne
was ist denn noch

Hände
Haare
Augen
alles noch

wozu

Nimm hin
Haut
Herz
Mund
alles noch

wozu denn noch

wozu
denn
noch

besser
wir sprechen
von etwas anderem
von Ewigkeit
zu Ewigkeit
Amen

Medium I²⁹

Angenehm, es ist wahrlich angenehm
Den Tötern beim Töten zuzusehn
Durch die verspiegelte Abraumhalde
Siehst du sie live. Warte nur balde

Ich geh durch die knirschenden Wiesen
Erwart die verdämmernden Riesen
Erleb mich in lebender Aue
Fortgeht das Wabbernde, das Raue.

²⁸ Silja Walter, Farbe ist Farbe, S.6, 2003

²⁹ Robert Schindel, Nervös der Meridian, S. 18, 2003

Ein Wintertag³⁰

Er gleitet am Fenster vorbei
landet sanft auf gefrorenem Rasen
blitzt kurz auf bevor er zwischen
zwei Maulwurfshügeln versinkt

WARNUNG³¹

bedenkt
wenn ihr
nichtstehend dasitzt
weltverbesserer
meist blind
dies ist ein heim für
unheilbare

³⁰ Hans-Ulrich Treichel, Gespräch unter Bäumen, S. 118, 2002

³¹ Anne Beresford in: Reiner Kunze: Wo wir zu Hause das Salz haben, Nachdichtungen, S. 11, 2003

integritäten (3)³²

wie das wasser das sich selbst
zu tode gebiert
du gibst was du hast
und die zeit vergeht
das weinen
der samen

Ein Wort zuviel³³

Ein Wort zuviel und
Sätze hetzen einander kratzen
Den Rücken des Voranverklungenen, alles
Bloß weil das Unausgesprochene
Gesagt wurde, das Geheimnis
Segelt in die Pfütze, saugt sich an
Mit verständigem Gebracke.
Das Wort unausgesprochen
Unerfunden lässt
Das Herz reisen und herauf schau ich
Vor aller Beginn
Zu den Simsen.

³² Inger Christensen, Det = Das, S. 409, 2003

³³ Robert Schindel, Zwischen dir und mir wächst tief das
Paradies, S. 10, 2003

Tragik³⁴

Das ist das schwerste: sich verschenken
und wissen, dass man überflüssig ist,
sich ganz zu geben und zu denken,
dass man wie Rauch ins Nichts verfließt.

23. Dezember 1942

Sturzallein (Kapitelüberschrift)³⁵

Ich werde in die
Sümpfe wandern,
Schritt um Schritt,

bis mich die Zeit
bestürzt, mir neue
Wege weist.

Dann erst
nehme ich mich
bei der Hand,

schreibe weiter,
der Zeit voran:

ein Kinderspiel.

³⁴ Selma Meerbaum-Eisinger in: Blaueule Leid. Bukowina 1940-1944, S.114, 2003

³⁵ Mariella Mehr, Das Sternbild des Wolfes, S.22, 2003

Notiz³⁶

Was du hier machst
Gilt nur für dieses Leben.
Ob es dir weiterhilft?

ohne Titel³⁷

Du
immer bist du
Du

³⁶ Hermann Lenz, Vielleicht lebst du weiter im Stein, S.46, 2003

³⁷ Elsbeth C. Werro, Würfle mit den Schlüsseln, S.82, 2003

Vesper³⁸

Kleine Gedichte. Piranhas. Taucht einer
den Fuss
in den Abend dass der Spiegel rot wird.

Auftrag³⁹

Es gibt noch
einen Stern zu tragen.

Wo Gaukler
die Grenzen des Himmels vermessen
wärmt sein Abglanz
eine Zeit lang
die Hände
der frierenden Engel.

³⁸ Urs Allemann, Schoen! Schoen!, S.70, 2003

³⁹ Tal Cohen, Nachdunklung, Gedichte 1992-2002, S.93, 2003

export⁴⁰

melancholie
ist ein finnisches
produkt
es wäre
an der zeit
sie zu
vermarkten

WENN DU SCHWEIGST⁴¹

Wenn du schweigst,
hör ich dich,
wenn du sprichst,
hör ich bloss mein eignes Stammeln.

New York 1954

⁴⁰ Thomas Röthlisberger , Das Schweigen über Finnland,
S.111, 2003

⁴¹ Rajzel Zychlinski, di lider 1928-1991, S.451, 2003

begegnung⁴²

dann
atme ich
dich und
da ist
was da
war das
ganze
leben
liebe

Gefüllte Paprika⁴³

Geh fühl die, füll die,
geh fühl dich, gefüllte,
Gefühl, fühl, Gefühl,
geh fühl dich, füll dich,
gefüllte Gefühle, gefüllte
Paprika. Aber aufgewärmt.

⁴² Katharina Lanfranconi, Manchmal geh ich nachts zum Spiegel, S.27, 2003

⁴³ Franzobel, Luna Park, Vergnügungsgedichte, S.161, 2003

DIE MITTE⁴⁴

Der Sichelmond,
die Lunula
trägt unsern Herrn
im Zeichen,
trägt ihn im Stern
der Speichen.
Ein goldnes Boot
trägt Gott im Brot,
o Gloria,
Hosanna!

ortung⁴⁵

ohne zweifel
kein grund
nicht die spur

⁴⁴ Silja Walter, Gesamtausgabe Bd.8 - Lyrik, S.276, 2003

⁴⁵ Ludwig Laher, feuerstunde, S.56, 2003

ohne titel⁴⁶

die geschlossene tür
öffnet die blutung
meiner sehnsüchte

ohne Titel⁴⁷

Japanisches Reispapier
auf samtenem Grund
dunkelrote Rose

das Herz voller Tod

⁴⁶ Olga Komlyk, aus dem spiegel gebundene augen, S.49,
2003

⁴⁷ Maja Bosshard, Zum Fisch musst du Geranien essen, S.38,
2003

Jenseits alles Sexuellen⁴⁸

Endlich, mein Innerstes hat seinen Platz
bei Dir gefunden
Ich weine ein Lächeln jenseits alles
Sexuellen
Das Leben - trotz allem Kläglichen und
Tragischem -
Ist dazu da, Dich zu lieben mit all meiner
Seele!

Aus dem Vietnames.

ohne Titel⁴⁹

Jene verborgenen Höfe, wo eine einzelne
Esche
wuchs und Hauswurz die Fenstersimse
zierte, ich
suchte sie nicht, suchte nicht die
verlorenen Ufer
: denn der metaphernreiche Scharfsinn,
worin sich
einer dort ehemals gefiel, war mir zuwider,
und so
dachte ich zurück an jenen anderen, der
unverliebt
verliebt einen Spätsommer da auch
gefeiert hatte

⁴⁸ The Dung, Unvollendeter Frühling, S.34, 2003

⁴⁹ Michael Donhauser, Venedig: Oktober, Halbe Sonette, S.27, 2003

Diskotheek I⁵⁰

Immer weißer
der Gletscher. Die Stille
glühend im Zenith.

ohne Titel⁵¹

Schade dass es uns nicht gibt Bäuerin sage
ich. Nicht wirklich.
Kopfgeburten sind ohne Fruchtwasser sagt
sie.
Der Bauer schenkt nach.

⁵⁰ Kuno Raeber, Werke in 5 Bänden, Bd. 1: Lyrik, S. 205,
2002

⁵¹ Anne Marie Aeschlimann, Vier Momente praktischer
Banalität, S. 9, 2003

HERBSTSKIZZE⁵²

spaziergänger: die melancholie ist tief
in ihnen verstaut wie altes tafelsilber
die eichen streuen eine gelbe nachricht.

und dort über dem fluß noch immer
die weiße drehorgel des möwenschwarms.
(die eichen streuen eine gelbe nachricht.)

ohne Titel⁵³

DIE ENGEL VON SAN STAE
tragen das Bettzeug als Wolke
auf ihrem Schoß.

⁵² Jan Wagner, Guerickes Sperling, S.73, 2004

⁵³ Klaus Merz, Löwen Löwen, Venezianische Spiegelungen,
S.21, 2004

Kurzfassung⁵⁴

Augen aus Mülltonnen.

Kleingedrucktes Herz.

Mund zu Ende.

EINBEINIG⁵⁵

mit dem einen Bein
geh ich ins Bett

mit dem andern Bein
geh ich in den Wald
durch den föhnigen Dezember
mit Jango

mit dem einen Bein
bin ich mir abhanden gekommen

mit dem andern Bein
schau ich mir zu

bis ich
einschlafe
mit einem Bein
zusammenbreche
mit dem andern

als weder noch
bis

⁵⁴ Kurt Aebli, Ameisenjagd, Gedichte, S.11, 2004

⁵⁵ Hans Rudolf Hilty, Lob der schwarzen Schafe, S.61, 2003

WOHNEN⁵⁶

unter vergilbten zeitungen vergraben
wie im eismeer verschollen
beschäftigt vergessen zu üben
fremd noch ein auge dem andern
in einem gesicht

vom lieben augustin⁵⁷

großvater, erzähl mir die geschichte vom
lieben augustin. das ist ganz einfach, da
gibt es gar nicht viel zu erzählen: der liebe
augustin fiel im vollrausch in eine
pestgrube, schlief seinen rausch aus, und
dann bekamen alle wiener die pest. so war
das.

⁵⁶ Wulf Kirsten, erdlebenbilder, gedichte aus 50 jahren –
1954-2004, S.11, 2004

⁵⁷ Friedrich Achleitner, wiener linien, S.61, 2004

abend in wien⁵⁸

im gasthaus ubl sitzt ein mann allein
doch dieser mann kann nicht ernst jandl
sein
es ist ein tag, an den ich denken werde
erst jandl kommt morgen unter die erde

Ob⁵⁹

ein hergestellter Baum
am Ende

auch noch beginnt damit
immer nur

auf einen Sprung
wegzubleiben

⁵⁸ Norbert Hummelt, *Stille Quellen*, S.67, 2004

⁵⁹ Paul Wühr, *An und für*, S.131, 2004